

Eugen Böhm Ritter von Bawerk (1851 – 1914)

Eugen von Böhm-Bawerk wurde 1851 in Brünn geboren, studierte zwischen 1868 und 1872 Rechts- und Staatswissenschaften in Wien und trat 1872 in den niederösterreichischen Finanzdienst ein. 1875 promovierte er in Wien zum Doktor der Rechte und habilitierte 1880 in Politischer Ökonomie. Nach seiner Habilitation wurde er an die Universität Innsbruck berufen, wo er bis 1889 lehrte. 1889 trat Böhm-Bawerk ins Finanzministerium ein und führte die große Reform der Personal- und Erwerbssteuern durch. In den Jahren 1895, 1897 und 1900 wurde er zum Finanzminister ernannt. Anschließend übernahm er eine Professur an der Universität Wien und gehörte der Akademie der Wissenschaften an, deren Präsident er 1911 wurde. Böhm-Bawerk starb 1914 unerwartet während eines Ferientaufenthaltes in Tirol.

Seine wichtigsten wissenschaftlichen Werke, die kapitaltheoretischen Untersuchungen, veröffentlichte Böhm-Bawerk während seiner Innsbrucker Jahre. Sie machten ihn innerhalb kürzester Zeit als Nationalökonom weit über die Monarchie hinaus berühmt. Darin entwickelte er erstmals eine intertemporale Werttheorie, auf deren Grundlage er wesentliche Beiträge zur modernen Kapital- und Zinstheorie schuf. Die darauf aufbauende Verteilungstheorie machte ihn auch zu einem der bedeutendsten Kritiker der Marx'schen Verteilungslehre. Böhm-Bawerk gilt heute als Wegbereiter der modernen Wirtschaftstheorie und Mitbegründer der so genannten Österreichischen Schule der Nationalökonomie.

Um Anmeldung wird bis spätestens Mittwoch, 4. Oktober 2006, gebeten.

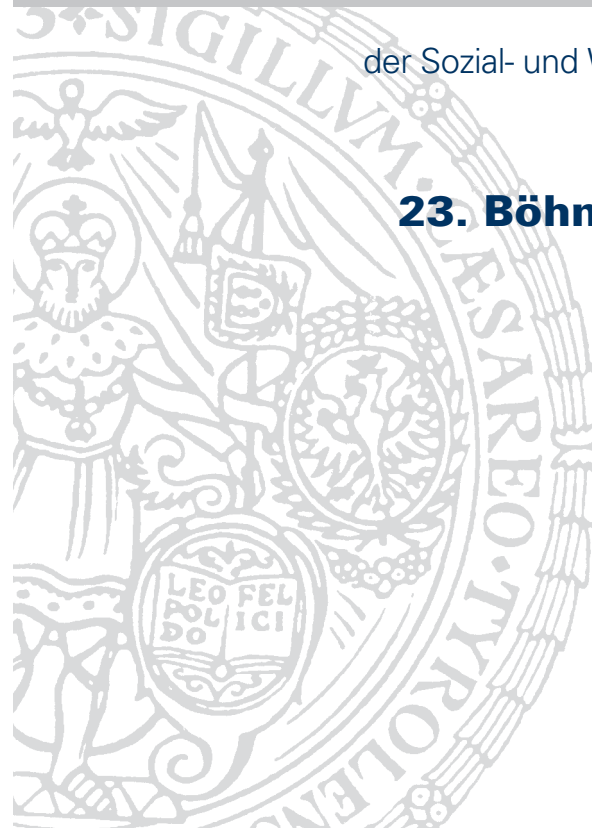
Frau Dr. Doris Mangott
Büro des Dekans BW
E-Mail: doris.mangott@uibk.ac.at
Tel. +43 (0) 512 / 507 - 96112



Einladung

der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen
Fakultäten zur

23. Böhm-Bawerk-Vorlesung





Moral oder ökonomisches Gesetz?

Die Frage nach der Moral im Kapitalismus hat im Zuge der Globalisierung eine neue Aktualität erlangt und die Tagespolitik erreicht. In Anlehnung an Überlegungen von Eugen Böhm-Bawerk soll gezeigt werden, unter welchen Bedingungen und in welcher Weise Moral auch unter den verschärften Wettbewerbsbedingungen der Globalisierung zur Geltung gebracht werden kann. Insbesondere Theorieentwicklungen der letzten Jahrzehnte in der Ökonomik weisen eine beachtliche Absorptionsfähigkeit für Moral auf, die von der Wissenschaft und von der Wirtschaft entschlossen genutzt werden sollte. Der Kerngedanke ist: Moral lässt sich nicht gegen, sondern nur mit der ökonomischen Anreizlogik implementieren.

Karl Homann

Karl Homann studierte zwischen 1963 und 1972 in Münster Philosophie, Germanistik und Katholische Theologie und promovierte 1972 zum Dr. phil. Anschließend (1971 – 1979) begann er in Münster ein Studium der Volkswirtschaftslehre, das er 1979 mit Promotion zum Dr. rer. pol. abschloss. 1985 folgte die Habilitation für Philosophie an der Universität Göttingen. Von 1986 – 1990 war Karl Homann ordentlicher Professor für Volkswirtschaftslehre und Philosophie an der privaten Universität Witten/Herdecke sowie von 1990 – 1999 ordentlicher Professor für Wirtschafts- und Unternehmensethik an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät Ingolstadt der Katholischen Universität Eichstätt. Karl Homann war in der Bundesrepublik Deutschland erster Inhaber eines Lehrstuhls dieser Art. Seit 1999 ist Karl Homann ordentlicher Professor für Philosophie unter besonderer Berücksichtigung der philosophischen und ethischen Grundlagen der Ökonomie (Wirtschaftsethik) an der LMU München. Ferner ist er spiritus rector und Präsidiumsmitglied des Wittenberg-Zentrums für Globale Ethik e.V.

Die Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten

laden zur

23. Böhm-Bawerk-Vorlesung 2006

**von Prof. Dr. Dr. Karl Homann
(Ludwig-Maximilians-Universität München)**

zum Thema

Moral oder ökonomisches Gesetz?

mit anschließender Diskussion ein.

Termin

12. Oktober 2006

17.30 Uhr

Kaiser-Leopold-Saal

der Katholisch-Theologischen Fakultät

Karl-Rahner-Platz 3

Im Anschluss laden wir zu einem kleinen Buffet.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen. Um Antwort wird gebeten.